

Von Poesie und Eifersucht auf dem Bauernhof

OETWIL Mit der Komödie «Zwei harti Nüss» zeigt die Theatergruppe Oetwil, wie das Leben auf einem Bauernhof durcheinandergeraten kann, wenn ein junger Poet auftaucht und mit romantischen Gedichten glänzt.

Hühnergegacker und ein stimmiger Ländler sind auf dem Lechnerhof zu hören, auf dem ein altes Bauernpaar mit Knecht und Magd lebt. Ein Holzhaus mit roten Geranien vor den Fenstern und ein gegenüberliegender alter Schweinestall lassen den Zuschauer sofort in das Leben der einfachen Bauersleute eintauchen.

Die Atmosphäre bleibt jedoch nicht lange friedlich, denn als der Knecht Seppi und die Magd Käthy sich auf dem Hof begegnen, wird gleich ordentlich gezankt. Er bemängelt ihren Geruch und die zerschlissene Kleidung. Sie belächelt seine Zahnücke und Ungeschicklichkeit beim Tanz am Vorabend.

Knecht siegessicher

Es ist nicht zu übersehen, dass die beiden insgeheim Zuneigung für einander empfinden. Beide wollen dies jedoch nicht eingestehen. Käthi und Seppi sind allerdings nicht die einzigen Streithähne auf dem Hof, denn auch Bauer Severin und seine Frau Burga sind sich in die Haare geraten. Severin sieht sich seit geraumer Zeit gezwungen, in einer kleinen Kammer im Schweinestall zu übernachten, weil seine Ehefrau das Zimmer nicht mehr mit ihm teilen will. Dies behagt dem Hofherrn natürlich überhaupt nicht – vor allem, weil ihm der Grund für seine Verstoßung gar nicht bekannt ist.



Geladene Atmosphäre auf dem Bauernhof mit (von links) dem Ehepaar Burga (Helen Utzinger) und Severin (Hansueli Gerig) Lechner, Magd Käthy (Evelyn Haller-Bachmann), Poet Siegfried Schreiber (Karsten Preusser) und Knecht Seppi (André Christen).

Reto Schneider

Das ohnehin schon angespannte Klima verschlimmert sich drastisch, als ein Poet auftaucht, der dem Knecht Seppi sofort unsympathisch ist. Als der Wortkünstler dann auch noch um seine heimliche Liebe Käthy wirbt, sieht sich Seppi vor Probleme gestellt. «Mit so einem Schnösel werde ich schon fertig, ich bin ja nicht umsonst vier Jahre in die gleiche Klasse gegangen», meint der Knecht jedoch siegessicher. Hofherr Severin wird zunehmend misstrauisch, denn er vermutet,

dass die Kräuterfrau, die regelmässig auf dem Hof auftaucht, hinter dem seltsamen Verhalten seiner Frau steckt. Als schliesslich auch noch die noblen Eltern des Poeten auf dem Hof auftauchen, nimmt das Chaos seinen Lauf.

Eingespielte Truppe

Der fast ausverkaufte Saal zeugte an der Premiere am Freitag davon, dass sich die Theatergruppe Oetwil einen Namen gemacht hat. Ein Lacher folgt dem nächsten, und gegen Ende des Stücks ist das

Publikum kaum noch zu halten. Die Gruppe um Regisseurin Birgit Hoogeveen begann mit den Proben bereits im Juni und präsentiert sich als eingespieltes Team. Alle Schauspieler kommen aus der Region, abgesehen von Karsten Preusser, der den Poeten Siegfried spielt und in Winterthur wohnhaft ist. «Gesellschaftliche Differenzen, wie die zwischen unserem Poeten und den Bauersleuten, bieten ein unglaubliches komisches Potenzial», sagt Eveline Guldener von der Theater-

gruppe. Weiter betont sie, dass man ein niveauvolles und dennoch amüsantes Stück zum Ziel hatte. Hoogeveen hatte schon lange nach einem guten Bauernstück gesucht. «Bei den meisten ist bald klar, wie sie enden. Dieses ist anders. Es ist lebendig und nimmt unerwartete Wendungen», sagt sie.

Jonas Huber

Weitere Vorstellungen: Freitag, 7. November, und Samstag, 8. November, 20 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr).